

Massaria-Krankheit an Platane

Einführung

Durch die Massaria-Krankheit gab es in vergangenen Jahren immer häufiger Schäden an Platanen (*Platanus x hispanica* Syn. *Platanus acerifolia*). Auslöser der Krankheit ist der pilzliche Erreger *Splanchnonema platani*, der vor der Jahrtausendwende allgemein noch als ein harmloser Astreinigerpilz an der Platane galt. Der Name Massaria-Krankheit leitet sich von der früheren wissenschaftlichen Bezeichnung des Pilzes *Massaria platani* ab. In der Regel tritt der Pilz an Bäumen ab circa 30 bis 40 Jahren in Erscheinung, er kann jedoch auch an geschwächten Jungbäumen auftreten. Er verursacht eine sehr intensive und rasche Holzersetzung. Dadurch kann die Bruchsicherheit der befallenen Äste erheblich beeinträchtigt sein.

Unterscheidung der Schadbilder

Während des Sommerhalbjahres können Äste mit plötzlich welkendem Blattwerk, raschem Laubverlust und abgestorbener, abblättrender Rinde auftreten. Zusätzlich sind einzelne Rindenpartien schwärzlich verfärbt (Abbildung 1). Verantwortlich für die Schwarzfärbung sind die Sporen der Nebenfruchtform des Pilzes – *Macrodiploidiopsis desmazieresii*. Die abgestorbenen Äste sind vom Boden meist relativ deutlich als Totholz erkennbar.



Abbildung 1: Platanenast mit Massariabefall, schwarze Sporen an Astansatz (Pfeil), welkes Laub (Kreis)

Das Pflanzenschutzamt Berlin informiert

Januar 2025

Als zweites Schadbild stirbt zunächst die Astoberseite ab, sichtbar durch eine streifenförmige Verfärbung – im Anfangsstadium rosafarben. Dies kann bis zur Hälfte des Astumfangs ausmachen. Der noch intakte Teil des Astgewebes ist meist noch in der Lage, das Blattwerk am Ende des Astes mehr oder weniger ausreichend zu versorgen. Somit erscheint der Ast vom Boden aus noch gesund. Lediglich eine erhöhte Zahl an abgestorbenen Ästen im Feinst- und Feinastbereich können auf eine beeinträchtigte Versorgung des befallenen Astes hinweisen. Die verfärbten Rindenbereiche werden oft streifenförmig gebildet, wobei diese am Astansatz recht breit sind und zu den Astenden spitz auslaufen (Abbildung 2).

An bereits länger infizierten Ästen blättert die Rinde an der Astoberseite teilweise ab. Häufig kann dann bei genauere Betrachtung ebenfalls eine Schwarzfärbung durch die Sporen der Nebenfruchtform des Pilzes festgestellt werden. Besonders deutlich erkennbar ist die Schwarzfärbung meist an der Astansatzstelle am Stamm (Abbildungen 3, 4).



Abbildung 2: spitz auslaufende Nekrose Astoberseite (links)



Abbildung 3: Astansatz mit Sporen und abgestorbener Rinde auf der Astoberseite



Abbildung 4: Massaria befallener Ast (Pfeile), unten gesunder Ast



Abbildung 5: abgebrochener Ast mit typischem Bruchbild

Möglichkeiten im Umgang mit Massaria

Bei Baumkontrollen an Platanen auf kleines Astwerk mit entsprechenden Symptomen (schwärzliche Färbung der Astabbruchstellen) im Baumumfeld achten (Abbildung 6). Bei der Baumkontrolle die Astansatzstellen berücksichtigen. Untersuchungen¹ ergaben, dass eine verbesserte Wasserversorgung von Platanenbeständen während der Sommermonate das Risiko einer Neuinfektion deutlich reduzieren kann.

Beide Schadbilder zeigen sich vorwiegend im unteren und/oder verschatteten Kronenbereich, im Allgemeinen an Stellen mit geringer Lichtausbeute.

Typisch für abgebrochene Äste aufgrund einer Holzersetzung durch den Pilz ist die im Querschnitt spröde Bruchkante auf der Oberseite, während das intakte Holz auf der Unterseite faserig ausreißt (Abbildungen 5).

Als befallsfördernde Faktoren gelten allen voran geringe Niederschläge, relativ hohe Temperaturen und eine intensive Sonneneinstrahlung während der Vegetationsperiode, ein sehr dichter Stand der Platanen mit ineinander wachsenden Kronen, aber auch allgemein eine verringerte Vitalität der Bäume.



Abbildung 6: Feines Astwerk mit Massaria im Baumumfeld

Durch Entfernen befallener Äste ist zunächst die Gefahr plötzlich herabfallender Äste minimiert, jedoch kann je nach Witterungsbedingungen zum Beispiel trockener Sommer ein neuerlicher Befallsschub mit entsprechend bruchgefährdeten Ästen eintreten.

Die Platane zählt zu den schnittverträglichen und Holzfäulen effektiv abschottenden Baumarten. Deshalb kann dem Risiko von Astbruch aufgrund von Massaria-Befall durch moderate Schnittmaßnahmen in der gesamten Krone entgegengewirkt werden (unter anderem Verringerung der Hebelwirkung). Dies ist besonders für dicht stehende Platanenbestände empfehlenswert. Als Schnittmaßnahmen, sollten regelmäßige Rückschnitte zur Wiederherstellung einer kompakten Krone durchgeführt werden.

Bildnachweis: Pflanzenschutzamt Berlin

¹ Gaertig, T.; Bergmann, M., 2011: Möglichkeiten zur Verringerung des Befalls der Massaria-Krankheit durch Bewässerungsmaßnahmen. In: Dujesiefken, D. (Hrsg.): Jahrbuch der Baumpflege 2011.